

Regis & Mary Ferson
„Birds in Kerchief Covered Dish“
aus Yesterday's Milk Glass Today
Pittsburgh, PA, 1. Auflage 1981, S. 27, Abb. 97

„Ein sehr ungewöhnliches und gleicherweise geheimnisvolles Stück ist dieses entzückende Glas. Der gut entworfene Behälter stellt eine Deckelschale dar, die als Taschentuch geformt ist, dessen vier Ecken oben zusammengeknotet sind, um einen Knauf zu bilden. Die Köpfe von Vögeln schauen aus den Öffnungen heraus. Der Deckel hat zwei flanschen-artige Zapfen, die in Öffnungen des Bodens passen und ein Rotieren des Deckels verhindern. Das ganze Glas deutet stark auf eine **Herkunft aus Frankreich** hin. Durchmesser 4 Zoll [= ca. 10 cm]. Selten.“ [Übersetzung SG]

Abb. 2004-4/038
 Deckeldose als Vögel in einem Taschentuch
 aus Ferson, Yesterdays Milk Glass Today, S. 27, Abb. 97



Frank Chiarenza
„Birds in Kerchief Covered Dish“
von Riihimäki, Finnland, 1939
Artikel aus Opaque News, Sept. 2003, Vol. 18,
S. 16, National Milk Glass Collectors Society
Übersetzung in PK 2003-4, S. 176 ff.

Wieder einmal haben wir Siegmund Geiselberger, unserem Mitglied in Deutschland, zu danken: er hat uns mit Informationen zur Deckeldose „Birds in Kerchief“ [Vögel in einem Taschentuch] versehen. Dieses Glas ist in der Standard-Literatur über Milk Glass nicht aufgeführt, außer selbstverständlich in unserer Bibel, dem Buch der Ferson's „Yesterday's Milk Glass Today“. Sie bringen die Deckeldose als Nummer 97 mit einer Abbildung auf Seite 27, zusammen mit vielen anderen seltenen Gläsern auf dieser Tafel, die - wie ich glaube - alle aus der Sammlung Rush Pinkston stammen.

In ihrer typischen gründlichen Art betrachteten die Fersons diese Deckeldose als „sehr ungewöhnliches und gleicherweise mysteriöses Glas“ und beschrieben seine Motive akkurat und ausführlich. Der einzige Fehler besteht darin, dass sie schrieben „der Deckel hat zwei flanschen-artige Zapfen, die in Vertiefungen der Basis passen und das Rotieren verhindern sollen“. Tatsächlich gibt es aber nur einen solchen Zapfen. Und während die meisten Sammler mit ihrer Beobachtung übereinstimmen würden: „das Glas lässt an einen Ursprung in Frankreich denken“, beruht diese Beschreibung eher auf

dem ausgearbeiteten Design als auf dem Glas selbst, das schwer, weiß [stark white] und glänzend [glossy] ist und überhaupt nicht typisch für französisches opak-weißes Glas ist.

Der Hersteller dieses bezaubernden Glases ist RIIHIMÄEN LASI O. Y., ein Glaswerk in Riihimäki, Finnland. Das Glas wird in deren Musterbuch von 1939 auf Tafel 35 mit der Nummer 5652 abgebildet. Auf dieser Tafel werden noch 21 andere Gläser abgebildet, darunter Sahnekännchen, Zuckerschalen, Krüge und Kompottschalen in verschiedenen Designs, meistens geometrisch, so dass die „Vögel in einem Taschentuch“ als einzige Figur herausragen.

Abb. 2003-1-11/017
 Kuvasto Pressglas Riihimäki 1939, Tafel 35
 Zuckerschale Nr. 5652 „Vögel in einem Tuch“
 Reprint 1993 Sammlung Peltonen



Abb. 2004-4/026
 Deckeldose als Vögel in einem Taschentuch
 Rückseite m. Stempel (vgl. Stempel Abb. 2004-4/027)
 Zeichnung für Verreries de Vallérysthal, Nr. 3661
 Maschinen- und Formenfabrik F. W. Kutzscher GmbH,
 Dresden-Deuben, um 1890?
 Sammlung Christoph



Die einzige Information, die ich über dieses Glaswerk in Finnland finden konnte, liefert das Buch von Ivo Haanstra „Miller's Glass: Fact File a-z“, Octopus Publishing Group, London 2001. Das Glaswerk wurde 1910 gegründet und ist noch immer in Betrieb. Seine Hauptprodukte sind Pressglas, Kunstglas und Tafelgeschirr. Die gepressten Gläser und das gläserne Tafelgeschirr sind nicht gemarkt. Auf dem Kunstglas erscheinen verschiedene Marken einschließlich geätzter Signa-

turen und ein runder geätzter Stempel. Von den 1930-er bis zu den 1960-er Jahren gab es ein Logo mit einem stehenden Luchs und der Inschrift „RIIHIMÄKI“ darunter.

Es ist immer aufregend, den Hersteller eines Glases zu finden, der lange unserer Entdeckung entgangen ist. Wenn wir jetzt auch noch den Hersteller der Deckeldose „Lobster“ finden würden, wäre das herrlich!
[Übersetzung SG]

SG: Postscriptum zur Zuordnung der Zuckerdose «Taschentuch mit Vögeln»

Die Zuckerdose «Taschentuch mit Vögeln» ist in ihrer Form so außergewöhnlich, einzigartig und einmalig, dass das einfachste Szenario hier das wahrscheinlichste ist:

Die Maschinen- und Formenfabrik Kutzscher in Deuben-Dresden hat Pressformen nicht nur gezeichnet, sondern vor allem im Auftrag und von sich aus hergestellt und verkauft. Das Unternehmen aus Schwarzenberg, Sachsen, hat um 1890 die Glasformen- und Maschinenfabrik August Riecke, Deuben-Dresden, übernommen [Franke 1990, Verzeichnis der Musterbücher: Musterbuch Aug. Riecke, Glasformen- u. Maschinen-Fabrik (um 1890)]. Beide Firmen haben keine Anzeigen im Sprechsaal 1887. Im Sprechsaal 1907, Nr. 01 u. 02, erscheinen Anzeigen von Kutzscher. Das Unternehmen existiert auch 2004 noch als weit bekanntes und angesehenes, erfolgreiches Unternehmen. Es hat seine Zeichnung(-en) sicher mehreren Glasfabriken gleichzeitig oder nacheinander - vielleicht auch zu ganz verschiedenen Zeiten - angeboten.

Den Entwurf der ungewöhnlichen Deckeldose würde ich ohne weitere Kenntnisse von Dokumenten frühestens dem Jugendstil nach 1900 zuweisen. Die naturalistische Darstellung lässt sich schlecht einordnen. Frühe Parallelen sind die Hennen auf einem Korb von S. Reich & Co. 1873 und August Riecke um 1890, die Taube auf dem Nest von Portieux 1894 sowie die Deckeldose „Küken mit Schlange“ von „SV“.

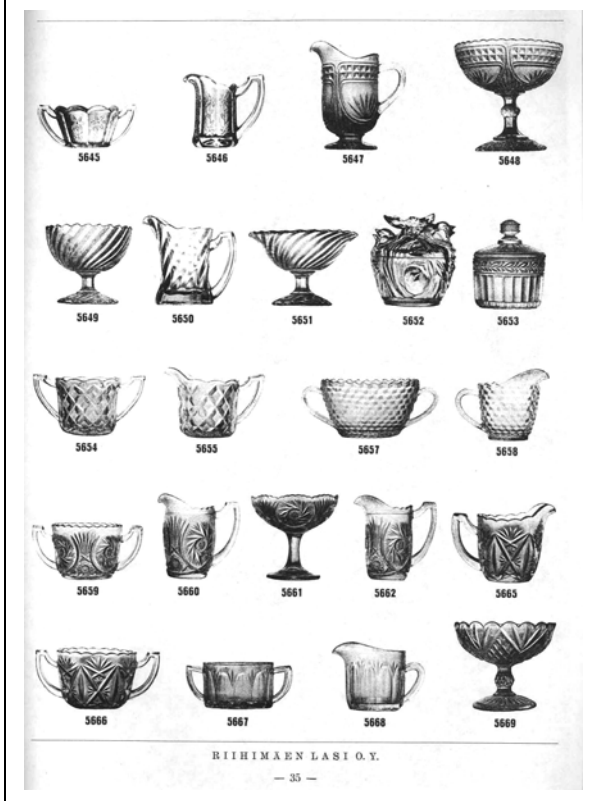
Bei dem auf der Zeichnung zitierten Gesetz vom 11. Juni 1870 handelt es sich um das Gesetz zum Schutz des Urheberrechts im Deutschen Reich. Um 1894 war es noch in Kraft [Brockhaus 1894, Bd. 16, S. 124]. Wahrscheinlich galt es mindestens bis 1918. Die Orthografie des Stempels weist auf eine Zeit vor 1900 hin. „Das deutsche Gesetz vom 11. Jan. 1876 sichert nach dem Vorgange anderer Gesetzgebungen dem Urheber eines gewerblichen Musters oder Modells das ausschließliche Recht, das Muster oder Modell nachzubilden, wenn er dasselbe angewendet und ein Exemplar oder eine Abbildung bei der mit der Führung des Registers beauftragten Behörde niedergelegt hat.“ [Brockhaus 1894, Bd. 7, S. 624 ff.; Brockhaus 1894, Bd. 12, S. 117]

Aus dem Musterbuch Riihimäki von 1939 ist sicher, dass diese Glasfabrik diese Dose mindestens um 1939 hergestellt und angeboten hat, vielleicht auch viel früher und noch später. Bisher wurden keine früheren oder späteren Musterbücher Riihimäki mit dieser Dose gefunden. In Finnland werden alle aufgefundenen Musterbücher im Finnischen Glasmuseum in Riihimäki zentral gesammelt. Alle wurden als Reprint herausgegeben.

Ob Vallérysthal diese Dose jemals hergestellt hat, kann bis jetzt nicht bewiesen werden. Es gibt keinen Hinweis

dafür. Chiarenza betrachtet die Glasmasse der Deckeldose im Unterschied zu den Fersons als **untypisch für Pressglas aus Frankreich!** Beweisbar ist nur, dass Vallérysthal zur Firma Kutzscher Handelsbeziehungen von spätestens um 1900 bis mindestens um 1966 hatte. Wahrscheinlich begannen diese Beziehungen tatsächlich schon um 1870, als Vallérysthal zu einer deutschen Glasfabrik mit wichtiger Niederlassung in Berlin wurde.

Abb. 2003-1-11/017
Kuvasto Pressglas Riihimäki 1939
Tafel 35, Zuckerschalen und Kännchen, 2. Reihe
Nr. 5652, Deckeldose „Vögel in einem Taschentuch“
Reprint 1993, Sammlung Peltonen



Dass eine Pressglasdose aus Finnland bis in die USA gekommen ist, ist nicht ungewöhnlich. Dass R. & M. Ferson 1981 vermutet haben, dass diese Dose aus Frankreich kommt, liegt einfach daran, dass in den USA Musterbücher von Riihimäki sehr wahrscheinlich nicht bekannt waren, bevor sie in der Pressglas-Korrespondenz dokumentiert wurden. Deckeldosen von so außergewöhnlicher Form hätten Pressglas-Sammler in den USA (mit Recht) sowieso nur den aus „Old Europe“ bekannten Glaswerken Vallérysthal und Portieux zugetraut.

Dazu kommt, dass nicht erst durch die in der Pressglas-Korrespondenz dokumentierten Musterbücher skandinavischer Glaswerke und durch Sammler von skandina-

vischem Pressglas, sondern seit langem bei Glashistorikern bekannt ist, dass diese Glaswerke Mitte des 19. Jhdts. in Frankreich und Belgien Pressformen kauften und Anfang des 20. Jhdts. beispielsweise in Brockwitz (bei Dresden). Im Kuvasto Pressglas Riihimäki 1939, auf Tafel 35, Zuckerschalen u. Kännchen, sind Kopien anderer Glaswerke: Nr. 5647, 5648 u. 5669 - Gebr. von Streit, 1913-1930, „Hektor“ bzw. „Diamant“; Nr. 5649 u. 5651 - Portieux, „Napolitaine“, 1900-1933.

Selbstverständlich hatten die dänischen, finnischen, norwegischen und schwedischen Glaswerke auch eigene Werkstätten für Pressformen, die auch eigenständig Pressformen entworfen und angefertigt haben. Selbstverständlich konnten diese Werkstätten auch verbrauchte Pressformen reparieren oder kopieren. Dass dabei immer wieder - wie auch in allen anderen Glaswerken - Hinweise auf Probleme in der Produktion oder Wechsel der Mode oder Verbesserungsvorschläge der Zeichner und Ziseleure zu Änderungen des Dekors und der Maße führten, ist selbstverständlich.

Und schon bei der ersten Anfertigung eines plastischen Modells aus Holz, Gips oder Metall nach einer flachen Zeichnung einer Ansicht hat der Formenmacher selbstverständlich viele Freiheiten von dieser ersten Zeichnung abzuweichen, wobei er den technischen Anregungen der Glasmacher und seinen eigenen Vorstellungen folgen wird, umso mehr bei einem so außergewöhnlichen Glas, wie einer Deckeldose als Taschentuch mit Vogelköpfen. Eine Zeichnung eines Entwurfs oder in einem Musterbuch kann mit einem fertigen Pressglas immer nur begrenzt verglichen werden!

Es wäre ein nicht vorstellbarer Zufall, wenn ein Formenmacher in Riihimäki diese Deckeldose, deren Zeichnung Kutzscher vor 1900 an Vallérysthal weitergegeben hat, 1939 unabhängig davon erfunden hätte! Ich gehe davon aus, dass die Zeichnung oder eine fertige Pressform von Kutzscher - wann auch immer - in

Riihimäki als Pressglas umgesetzt wurde, das in die USA kam.

Das alles macht eine Verfolgung der Spuren bei der überall schlechten Quellenlage wahrlich nicht leicht. Sicher werden wir nie mehr heraus bekommen, was wirklich geschah!

Die Firma F. W. Kutzscher existiert noch 2004:

Zwischen 1890 und 1907 hat die Firma Fr. Wilhelm Kutzscher jun., Metallwarenfabrik, Schwarzenberg in Sachsen, die Glasformen- und Maschinen-Fabrik August Riecke, Deuben-Dresden, übernommen [Franke 1990, Verzeichnis der Musterbücher: Musterbuch Aug. Riecke, Glasformen- u. Maschinen-Fabrik [um 1890]; Sprechsaal 1907, Nr. 01 u. 02, o.S., s. PK Abb. 2004-2-11/051 u. Abb. 2004-2-11/062],

nach 1945 ist sie von Deuben-Dresden nach Kiel umgezogen,

2004 hat sie ihren Sitz in Zwiesel, Bayern, und in Braunau, Österreich:

FORMA Glasmaschinen F. W. Kutzscher GmbH.,
Angerstr. 30, D-94227 Zwiesel, Deutschland
Glasmaschinen, Maschinen, Anlagen, Spezialmaschinen

FORMA Glasmaschinen GmbH.,
Industriezeile 24, A-5280 Braunau am Inn

Ausstellung Glasstec '98

Düsseldorf, 1.-5. September 1998

15. 2-jährliche internationale Handelsmesse für Glasmaschinen, Ausrüstung, Produkte und Anwendungen
fast 1.000 Aussteller, darunter Forma Glasmaschinen - Fr. Wilhelm Kutzscher GmbH.

[Glasstec '98, Verzeichnis der Aussteller]

[www.topselect.de/cgi-bin/suche.cgi?searchstring=Glasmaschinen
www.firmenfinden.de/... Zwiesel
www.inncrystal.com/...]

Siehe u.a. auch:

- PK 1999-1 SG, Zu wenig oder zu viel Glas beim Pressen mit einem Deckring
- PK 1999-5 SG, Pressformen für Statuetten und Büsten aus Pressglas
- PK 1999-5 SG, Gerner, Anfertigung einer Karaffe mit einer Pressform;
Auszug aus Gerner, Die Glasfabrikation, Wien 1897
- PK 2000-3 SG, Pressformen, Formpressen ...
- PK 2000-6 SG, Pressformen, Formpressen ...; Nachtrag zu PK 2000-3
- PK 2000-6 Mauerhoff, Historische Übersicht zum Glasformenbau in Radeberg
- PK 2000-6 Mauerhoff, Seit 1860 Glasformen aus Radeberg.
Gießerei und Glasformenbau GmbH Radeberg i. A.
- PK 2000-6 Measell, Die Pressform der Weihnachts-Kompott-Schale von Dugan, Indiana, Pa.
- PK 2002-3 SG, Musterschutz, Gebrauchsmuster, Markenschutz ..., S. 22 f.
- PK 2002-5 Becker, Auszüge aus dem Musterregister des Deutschen Reichs-Anzeigers 1876-1879
- PK 2003-1 Anhang 11, Peltonen, SG, Kuvasto [Musterbuch] Pressglas Riihimäki 1939 (Auszug)
- PK 2003-4 Chiarenza, „Birds in Kerchief Covered Dish“ von Riihimäki, Finnland, 1939
- PK 2003-4 Anhang 01, SG, Billek, Neumann, Sprechsaal 1887 u.a.,
Schmidt, Geschichtliches vom Preßglas, Anzeigen u.a.
- PK 2004-2 Anhang 11, SG, Neumann, Sprechsaal Zeitschrift für die Keramischen, Glas- und verwandten Industrien, 40. Jahrgang, 1907 und 41. Jahrgang, 1908.
Die internationale Glasindustrie 1907 bzw. 1908